Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige
Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag
Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden
Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 54 | Montag, den 6. März 1933 | Jahrgang 105

Das Ergebnis der Reichstagswahlen

Eine große Vertrauenskundgebung für die nationale Regierung — Starkes Anwachsen der NSDAP.

Abgegebene Stimmen 39 316 878 — Wahlbeteiligung 89 v. H.

	Wahl am 5. März 1933 Stimmen	6. Nov. 1932 Stimmen
Nationalsozialisten	17 265 823	11 737 015
Sozialdemokraten	7 176 505	7 251 752
Kommunisten	4 845 379	5 980 540
Zentrum	4 423 161	4 230 644
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	3 132 595	3 019 113
Bayerische Volkspartei	1 072 893	1 095 939
Deutsche Volkspartei	432 105	661 794
Christl.-soz. Volksdienst	384 116	404 161
Staatspartei	333 487	339 613
Bauernbund	198 059	105 216

647 Reichstagsmandate amtlich errechnet

Amtlich wurden 647 Reichstagsmandate errechnet. Sie verteilen sich folgendermaßen:

Nationalsozialisten	288	Mandate
Sozialdemokraten u. Staatspartei	125	„
Kommunisten	81	„
Zentrum	73	„
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	52	„
Bayerische Volkspartei	19	„
Deutsche Volkspartei und Bauern und Hannoveraner und Christl.-soz. Volksdienst	8	„
Landbund	1	„

Reichsminister Goering erklärt: Die süddeutschen Länder haben nicht mehr das Recht, namens des Volkes weiter zu regieren.

Reichsminister Goering nimmt zum Ergebnis der Reichstagswahl wie folgt Stellung: Die größte politische Entscheidungsschlacht ist geschlagen. Die nationale Front hat durch die Hingabe und Opferfreudigkeit unserer Anhänger den Sieg auf der ganzen Linie errungen. Ich bin glücklich und dankbar, daß unser deutsches Volk den Schritten des Reichspräsidenten, das Kabinett Adolf Hitler zu berufen, mit so überwältigender Mehrheit gefolgt ist. Zum erstenmal seit Bismarcks Zeiten ist die Schlüsselstellung des Zentrums gebrochen, die ungeheure Ueberlegenheit der nationalen Front, gerade auch in den süddeutschen Ländern, gibt den süddeutschen Ländern nicht mehr das Recht, weiter zu regieren, da sich auch hier das Volk hinter Adolf Hitler gestellt hat.

Das besondere Kennzeichen dieses Wahltages ist die absolute Ruhe und Friedfertigkeit, unter der die Wahlhandlung vor sich ging. Weder in der Reichshauptstadt noch im Reich sind nennenswerte politische Zusammenstöße zu verzeichnen. Lediglich in Hessen und in Schlesien kam es zu Reibereien. Außerordentlich stark war die Beteiligung von Auslandsdeutschen aus Holland und der Schweiz an den Wahlen. Aus diesen Ländern verkehrten am Sonntag zahlreiche Sonderzüge.

Das Bild der Preußenwahlen

Abgegebene Stimmen: 23 850 429 Wahlbeteiligung 86,3 v. H.

Nationalsozialisten	10 309 483	Stimmen
Sozialdemokraten	3 961 264	„
Kommunisten	3 135 936	„
Zentrum	3 368 020	„
Schwarz-weiß-rot	2 109 546	„
Radikaler Mittelstand	21 889	„
Deutsche Volkspartei	242 610	„
Christlich-sozialer Volksdienst	215 293	„
Staatspartei	164 772	„
Mittelstand	14 363	„
Landw. Haus- und Grundbesitz	10 977	„
Hannoveraner	71 072	„

Auf Grund der amtlichen Berechnung verteilen sich die Gewählten im preußischen Landtag wie folgt: NSDAP. 211 Sitze, Sozialdemokraten und Staatspartei 88 Sitze, Kommunisten 63 Sitze, Zentrum 68 Sitze, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot und Radikaler Mittelstand 43 Sitze, Deutsche Volkspartei und Christ.-soz. Volksdienst und Deutsch-Hannoveraner 6 Sitze. Insgesamt 474 Sitze.

Gesamtergebnis der Wahl in Württemberg

Stimmberechtigte 1 827 811 Gültige Stimmen 1 577 711
Wahlbeteiligung 86, 67 v. H.

	Wahl am 5. März Stimmen	Sitze	Wahl am 6. Nov. Stimmen	Sitze
Nationalsozialisten	662 354	11	344 840	5
Sozialdemokraten	231 925	3	200 142	3
Kommunisten	144 343	2	190 765	3
Zentrum	279 948	4	268 765	4
Deutschnationale	80 560	1	69 917	1
Volkspartei	10 955	—	19 515	—
Volksdienst	48 961	1	55 865	1
Deutsche Demokraten	33 479	—	39 353	1
Bauernbund	83 563	1	105 216	2

Die Verteilung der Sitze

Durch Verrechnung mit Rest-Stimmen in Baden erhalten 1 Verbandssitz in Württemberg die Sozialdemokraten, in Baden 1 Verbandssitz das Zentrum und die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot. Demnach wären gewählt in Württemberg: Nationalsozialisten: Hitler, Frick, Goering, Dreher, Grund, v. Jagow, Hühnlein, Kiehn, Stehle, Zeller, Schmidt (falls Hitler, Frick und Goering verzichten, rücken nach: Malzer, v. Wrangell und Dr. Stähle). Sozialdemokraten: Roßmann, Dr. Schumacher, Ulrich, Weimer. Kommunisten: Thälmann, Zetkin; falls Thälmann verzichtet: Buchmann. Zentrum: Bolz, Farny, Groß, Wiedenmayer. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot: Hugenberg, bei Verzicht Dr. Wider. Christl. Volksdienst: Simpfendörfer. Bauern- u. Weingärtnerbund: Haag.

Der Wahlausfall in Württemberg

Der Wahlausfall der Reichstagswahlen im 31. Wahlkreis Württemberg-Hohenzollern hat ein außerordentliches Anschwellen der nationalsozialistischen Stimmen und damit dieser Partei einen überwältigenden Erfolg gebracht. Ihre Stimmenzahl ist von 344 000 bei der Novemberwahl auf 662 000 hinaufgeschnellt und hat damit nahezu eine Verdoppelung erfahren. Dieser Gewinn ist z. T. auf Abgänge bei den anderen Parteien, in der Hauptsache aber wohl darauf zurückzuführen, daß die stärkere Wahlbeteiligung fast ausschließlich den Nationalsozialisten zugute gekommen ist. Diesem außergewöhnlichen Zuwachs der Nationalsozialisten gegenüber haben, abgesehen von der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, die sich im wesentlichen gehalten hat, sämtliche übrigen Parteien Stimmenrückgänge zu verzeichnen.

Eine Erhöhung ihrer prozentualen Stimmenteilziffer gegenüber der letzten Wahl um nicht weniger als 16 Prozent haben die Nationalsozialisten zu verzeichnen; sie sind damit auch weit über die anteilige Ziffer der Juli-Wahl mit damals 30,3 Prozent hinausgekommen. Den stärksten Rückgang ihres prozentualen Stimmenanteils haben die Kommunisten mit 5,4 Prozent zu verzeichnen, ihnen folgt das Zentrum mit 2,8 und der Bauernbund mit 2,7 Prozent, sodann die Sozialdemokratie mit 1,7 und der Christl. Volksdienst mit 1,1 Prozent, endlich die Deutsche Demokratische Partei mit 0,9 und die Deutsche Volkspartei mit 0,8 Prozent. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot und Deutsche Bauernpartei haben sich im wesentlichen gehalten.

Die Wahlbeteiligung ist mit 86,6 Prozent gegenüber der letzten Reichstagswahl am 30. November 1932 (71,7 Prozent) und der Juliwahl 1932 (77,1 Prozent) außergewöhnlich hoch gewesen. Die höchste Abstimmungsziffer entfällt diesmal auf Wangen i. A. mit 90,8 Prozent und auf Mergentheim mit 90,6 Prozent, sodann auf Geislingen mit 90,1 und Neresheim mit 90 Prozent. Es folgen dann Sigmaringen mit 89,4, Künzelsau mit 89,3, Ellwangen und Laupheim mit 89, Biberach mit 88,6, Gerabronn 88,5, Ulm 88,2, Neckarsulm 78,9, Blaubeuren 87,7, Hall 87,4, Heilbronn 87,3, Ehingen 87,2, Saulgau 87, Leutkirch 86,9, Ravensburg 86,8, Tuttlingen 86,6, Herrenberg 86,5, Eßlingen 86,5, Tettnang 86,4, Horb 86,2, Heidenheim 86,1, Gmünd 86 Prozent, Waldsee und Stuttgart-Amt 85,9 Prozent, woraus hervorgeht, daß gerade in den oberschwäbischen Bezirken ziemlich stark abgestimmt worden ist. In einigem Abstand folgt dann Stuttgart-Stadt mit 84,1 Prozent. Am schlechtesten abgestimmt wurde in Neuenbürg mit 77 Prozent, in Freudenstadt, Balingen mit 79 Prozent, in Vaihingen/Enz mit 79,5 und in Nürtingen mit 80,3 v. H.

Ueberblickt man das ganze Ergebnis unter dem Gesichtspunkt der Parteikonstellation im Reich, so muß festgestellt werden, daß die Reichsregierung in Württemberg/Hohenzollern die absolute Mehrheit weit überschritten hat. Rechnet man zu den Rechtsparteien nur die Nationalsozialisten, Schwarz-weiß-rot, Bauernbund und Deutsche Volkspartei, so gibt das zusammen 886 328 Stimmen. Nimmt man den Christlichen Volksdienst dazu, so kommt man sogar auf 885 251 Stimmen gegenüber 688 976 der anderen Parteien. Nationalsozialisten, Schwarz-weiß-rot und Bauernbund verfügen allein schon über rund 53 Prozent der Stimmen.

Tages-Spiegel

Die Reichstagswahlen haben der nationalen Regierung eine Mehrheit im Reichstag gesichert. Merkmale der Wahl sind ein starkes Anwachsen der NSDAP. und erhebliche Verluste der KPD.

*

In Württemberg haben die Wahlen eine große Mehrheit für die Rechtsparteien erbracht. Die NSDAP. wird voraussichtlich bald die Neuwahl des Landtags fordern.

*

Die Wahlen sind im ganzen Reich ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. In Berlin führte am Sonntag nachmittag der Stahlhelm einen eindrucksvollen Aufmarsch durch.

*

Auf Ersuchen des Reichsinnenministeriums hat der Hamburgische Senat am Sonntag abend den früheren Oberleutnant der Hamburger Ordnungspolizei, Richter, zum Polizeiherrn von Hamburg ernannt. Bürgermeister Dr. Petersen ist zurückgetreten; das Hamburger Rathaus wurde von SA. besetzt.

*

Der frühere preußische Ministerpräsident Braun ist, einer amtlichen Meldung zufolge, nach der Schweiz ausgereist.

*

Das japanische Innenministerium teilt mit, daß die Opfer der Erdbeben- und Sturmkatastrophe auf 3000 geschätzt werden. 56 000 Personen sind obdachlos, der Schaden dürfte 14 Millionen RM. betragen.

Das Wahlergebnis in Baden

SCB. Karlsruhe, 6. März. Das amtliche Wahlergebnis im 32. Wahlkreis (Baden) ist folgendes: abgegebene gültige Stimmen 1 382 628. Es entfielen auf: 1. Nationalsozialisten 627 276, 2. Sozialdemokraten 164 965, 3. Kommunisten 134 722, 4. Zentrum 350 495, 5. Schwarz-Weiß-Rot 50 387, 7. Deutsche Volkspartei 14 389, 8. Christl.-soz. Volksdienst 18 500, 9. Dem. Partei 20 616, 10. Deutsche Bauernpartei 648, Bauern- und Weingärtnerbund 265.

Stahlhelmaufmarsch in Berlin

TU. Berlin, 6. März. Am Sonntag waren die Straßen Unter den Linden und die Umgebung des Lustgartens wieder das Ziel vieler Zehntausender. Während des ganzen Mittags waren aus allen Teilen des Reichs Stahlhelmzüge in Berlin eingetroffen und von der Bevölkerung freudig begrüßt worden. Von 15 Uhr sammelten sich an der Charlottenburger Heerstraße und an ihren Seitenstraßen die einzelnen Stahlhelmabteilungen. Um 16 Uhr setzte sich die Spitze des Zuges in Bewegung. Mit klingendem Spiel marschierten die feldgrauen Kolonnen, in denen auch die Prinzen des preußischen Königshauses waren, unter Führung des zweiten Bundesführers, Oberstleutnant a. D. Düsterberg, durch das Brandenburger Tor, die Linden entlang zum Lustgarten. Die Linden waren wieder von einem undurchdringlichen Wall von Menschen angefüllt, die ihrer Freude durch Hochrufe und unermüdliches Tücherschwenken Ausdruck gaben. Stundenlang widerhallten die Straßen von den Jubelrufen. Vom Balkon des preußischen Innenministeriums Unter den Linden herab sah Reichsminister Goering in Begleitung eines Stahlhelmführers dem Marsche zu.

Der erste Bundesführer Seldte erschien in Begleitung des Vizekanzlers von Papen im Lustgarten, während der Anmarsch des Stahlhelms immer noch andauerte. Die beiden Minister wurden mit lauten Heil-Rufen begrüßt. Etwa 30 000 Feldgraue füllten den Platz. Der zweite Bundesführer Düsterberg hielt die Ansprache, in der er zunächst den Feldgrauen folgenden an ihn gerichteten Brief des Reichspräsidenten von Hindenburg verlas:

„Mit herzlichem Dank nehme ich das Gelöbnis entgegen, das Sie mir im Namen des Stahlhelms und der gerade heute in Berlin versammelten Stahlhelm-Kameraden ausgesprochen haben. Ihrem Wunsche, eine persönliche Begrüßung der alten Frontsoldaten entgegenzunehmen, konnte ich leider aus den Ihnen neulich mitgeteilten Gründen nicht entsprechen. Ich bitte Sie aber, meinen alten feldgrauen Kameraden meine herzlichsten Grüße zu übermitteln und Ihnen zu sagen, daß ich als ihr alter Führer und ihr Ehrenmitglied mich in treuer Zusammengehörigkeit mit ihnen vereinigt fühle."

Im Anschluß daran hielt der erste Bundesführer, Reichsarbeitsminister Seldte, eine Ansprache, in der er ausführte: Der Wahlkampf stand für die Regierung unter dem Motto: „Das ganze Deutschland soll es sein".

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wahlergebnisse aus württ. Oberamtsbezirken

Stuttgart-Stadt: NS 84 531; SPD 59 426; KPD 37 185; Z 24 407; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 24 908; DVP 3816; Chr.V. 8021; D. 7730; BB. 1180.

Stuttgart-Amt: NS. 15 611; SPD. 10 636; K. 7935; Z. 1187; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 1747; DVP. 246 ChrV. 2098; D. 1572; BB. 1551

Aalen: NS. 6333; SPD. 3354; K. 1440; Z. 7888; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 675; DVP. 146; Chr. V. 299; D. 222; BB. 816.

Backnang: NS. 10 314; SPD. 1335; K. 1760; Z. 289; Kampf. Schwarz-weiß-rot 896; DVP. 71; ChrV. 403; Dem. 180; BB. 1715

Balingen: NS. 12 960; SPD. 4758; K. 3669; Z. 2950; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 1416; DVP. 133; ChrV. 1092; D. 2375; BB. 691

Besigheim: NS. 7690; SPD. 4303; K. 1460; Z. 181; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 569; DVP. 114; ChrV. 747; Dem. 713; BB. 2891.

Biberach: NS. 8680; SPD. 870; K. 481; Z. 11 392; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 401; DVP. 40; ChrV. 134; Dem. 104; BB. 212.

Blaubeuren: NS. 5994; SP. 1087; K. 469; Z. 2871; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 681; DVP. 17; ChrV. 131; Dem. 66 BB. 1558.

Böblingen: NS. 9232; SPD. 2550; K. 3023; Z. 408; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 1031; DVP. 118; ChrV. 623; Dem. 393; BB. 1488.

Brackenheim: NS. 5845; SPD. 1950; K. 528; Z. 746; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 301; DVP. 59; ChrV. 555; Dem. 328; BB. 2661.

Calw: NS. 9708; SPD. 1078; K. 1081; Z. 214; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 899; DVP. 187; ChrV. 917; Dem. 258; BB. 1518.

Crailsheim: NS. 9055; SPD. 942; K. 214; Z. 960; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 1290; DVP. 54; ChrV. 126; Dem. 110; BB. 1695.

Ehingen: NS. 5907; SPD. 347; K. 404; Z. 7900; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 510; DVP. 13; ChrV. 32; Dem. 65; BB. 289.

Ellwangen: NS. 4968; SPD. 170; K. 300; Z. 10 740; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 170; DVP. 34; ChrV. 52; Dem. 80; BB. 384.

Eßlingen: NS. 15 371; SPD. 10 613; K. 7097; Z. 3131; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 2045; DVP. 401; Chr.V. 1935; Dem. 796; BB. 1291.

Freudenstadt: NS. 11 142; SPD. 2855; K. 1236; Z. 475; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 1065; DVP. 222; ChrV. 1580; Dem. 268; BB. 1084.

Gaildorf: NS. 7532; SPD. 320; K. 214; Z. 479; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 536; DVP. 30; ChrV. 268; Dem. 88; BB. 1557.

Geislingen: NS 10 956; SPD. 4019; K. 1180; Z. 5802; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 789; DVP. 94; ChrV. 1056; Dem. 431; BB. 993.

Gerabronn: NS. 11 001; SPD. 334; K. 144; Z. 248; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 1167; DVP. 24; Chr.V. 227; Dem. 148; BB. 2019.

Gmünd: NS. 7402; SPD. 1262; K. 2500; Z. 11 727; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 725; DVP. 96; ChrV. 652; Dem. 160; BB. 524.

Göppingen: NS. 12 563; SPD. 8443; K. 7277; Z. 4160; Kampffr. Schwarz-weiß-rot 1398; DVP. 476; ChrV. 2397; Dem. 1465; BB. 1897.

Hall: NS. 9691; SPD. 1963; K. 477; Z. 789; Schwarz-weiß-rot 1322; DVP. 131; ChrV. 476; D. 145; BB. 1892.

Heidenheim: NS. 13 001; SPD. 6976; K. 2660; Z. 1408; Schwarz-weißrot 1106; DVP. 122; ChrV. 1388; D. 656; BB. 2028.

Heilbronn: NS 18 237; SPD. 19 393; K. 6119; Z. 4032; Schwarz-weiß-rot 2885; DVP. 479; Chr.V. 2224; Dem. 2593; BB. 4448.

Herrenberg: NS. 8248; SPD. 395; K. 926; Z. 696; Schw.-weiß-rot 525; DVP. 65; Chr.V. 516; Dem. 108; BB. 2769

Horb: NS 4415; SPD. 427; K. 349; Z. 4980; Schwarz-weiß-rot 81; DVP. 17; Chr.V. 80; Dem. 122; BB. 559.

Kirchheim: NS. 10940; SPD. 2640; K. 1745; Z. 281; Schw.-weiß-rot 717; DVP. 286; ChrV. 1001; D. 265; BB. 1200.

Künzelsau: NS 6128; SPD. 701; K. 266; Z. 5072; Schw.-weiß-rot 397; DVP. 85; ChrV. 244; Dem. 142; BB. 1086.

Laupheim: NS. 5551; SPD. 553; K. 178; Z. 8337; Schw.-weiß-rot 293; DVP. 17; Chr.V. 39; Dem. 96; BB. 318.

Leonberg: NS. 9746; SPD. 2902; K. 2826; Z. 455; Schwarz-weiß-rot 949; DVP. 101; Chr.V. 967; D. 229; BB. 1971.

Leutkirch: NS. 6083; SPD. 243; K. 201; Z. 8504; Schwarz-weiß-rot 135; DVP. 24; ChrV. 85; Dem. 64; BB. 121.

Ludwigsburg: NS. 15 391; SPD. 8145; K. 5696; Z. 1594; Schwarz-weiß-rot 2725; DVP. 523; Chr.V. 1653; Dem. 764; BB. 2701.

Marbach: NS. 7007; SPD. 1863; K. 924; Z. 42; Schwarz-weiß-rot 417; DVP. 105; Chr.V. 299; D. 166; BB. 3946.

Maulbronn: NS. 8543; SPD. 2277; K. 1687; Z. 164; Schw.-weiß-rot 651; DVP. 96; ChrV. 357; D. 197; BB. 1155.

Mergentheim: NS. 8376; SPD. 336; K. 146; Z. 4769; Schwarz-weiß-rot 590; DVP. 53; Chr.V. 258; D. 321; BB. 1748.

Münsingen: NS. 7117; SPD. 591; K. 154; Z. 3189; Schw.-weiß-rot 384; DVP. 384; ChrV. 46; Dem. RDGOVCZ weiß-rot 384; DVP. 46; ChrV. 291; Dem. 182; BB. 1157.

Nagold: NS. 9429; SPD. 668; K. 786; Z. 481; Schwarz-weiß-rot 757; DVP. 89; ChrV. 499; Dem. 111; BB. 1365.

Neckarsulm: NS. 7235; SP. 2867; K. 903; Z. 6353; Schw.-weiß-rot 466; DVP. 61; ChrV. 437; Dem. 236; BB 1309.

Neresheim: NS. 3693; SP. 216; K. 283; Z. 6189; Schw.-weiß-rot 183; DVP. 20; ChrV. 50; Dem. 66; BB. 604.

Neuenbürg: NS. 11 227; SPD. 3004; K. 1760; Z. 272; Schwarz-weiß-rot 1443; DVP. 129; ChrV. 578; Dem. 180; BB. 103.

Nürtingen: NS. 8400; SPD. 2497; K. 3295; Z. 458; Schw.-weiß-rot 646; DVP. 105; Chr.V. 1198; D. 366; BB. 1553.

Oberndorf: NS. 7550; SPD. 2473; K. 2101; Z. 7293; Schw.-weiß-rot 322; DVP. 150; ChrV. 616; D. 533; BB. 543.

Oehringen: NS. 11 686; SPD. 1182; K. 314; Z. 195; Schw.-weiß-rot 1164; DVP. 57; ChrV. 353; D. 234; BB. 3167.

Ravensburg: NS. 12 509; SPD. 1044; K. 1646; Z. 12 697; Schwarz-weiß-rot 840; DVP. 111; ChrV. 253; D. 181; BB. 345.

Reutlingen: NS 14 573; SPD. 9147; K. 3656; Z. 1703; Schwarz-weiß-rot 2224; DVP. 420; ChrV. 2985; D. 1119; BB. 1166.

Rottenburg: NS 5928; SPD. 870; K. 1489; Z. 5877; Schw.-weiß-rot 241; DVP. 30; ChrV. 532; Dem. 74; BB. 563.

Riedlingen: NS. 5399; SPD. 256; K. 161; Z. 7915; Schw.-weiß-rot 318; DVP. 16; ChrV. 17; Dem. 71; BB. 217.

Rottweil: NS. 9558; SPD. 3559; K. 3689; Z. 9495; Schw.-weiß-rot 685; DVP. 181; ChrV. 409; Dem. 1926; BB. 342

*

Die Kräfteverhältnisse im Württembergischen Landtag auf Grund der Reichstagswahl

Die außerordentlich tiefgreifenden Verschiebungen, die die Reichstagswahlen im Stärkeverhältnis der Parteien auch in Württemberg gebracht haben, würden, übertragen auf den Württembergischen Landtag, hier ebenfalls eine sehr wesentliche Veränderung in den Mehrheitsverhältnissen herbeiführen; genauer: es wären nunmehr auch in unserem Landesparlament auf der Rechten sichere Mehrheitsverhältnisse gegeben. Schon bisher waren die Nationalsozialisten mit ihren 23 Mandaten die stärkste Landtagsfraktion. Ueberträge man die zahlenmäßigen Ergebnisse der gestrigen Reichstagswahl auf die Verteilung der Sitze im Landtag, so erhielten die Nationalsozialisten ungefähr 33 bis 34 Mandate. Die Deutschnationalen, vorausgesetzt daß die von der schwarz-weiß-roten Kampffront in Württemberg heute erreichte Stimmenzahl bei einer Landtagswahl auch von der Bürgerpartei erzielt werden könnte, kämen auf 3 bis 4 Sitze (bisher 3), während der Bauernbund von seinen bisherigen 9 Mandaten wohl nur noch 8 behielte. Eine knappe Mehrheit dieser rechtsstehenden Parteien und Gruppen wäre jedenfalls gesichert. Verluste in den Mandaten ergäben sich bei einer Uebertragung der Zahlen der Reichstagswahl auf die Parteien und ihre Landtagsfraktionen für den Christlichen Volksdienst, der von seinen drei Mandaten mindestens eines, vielleicht auch zwei verlöre, und ebenso für die Deutsche Demokratische Partei, die im Halbmondsaal anstatt mit ihrer jetzigen Gruppe von vier Abgeordneten dann nur noch durch einen Abgeordneten vertreten wäre. Zentrum und Sozialdemokratie würden trotz ihres Stimmenzuwachses bei der gestrigen Reichstagswahl gegenüber der Landtagswahl 1932 (ungefähr je 25 000 Stimmen) wohl in gleicher Stärke mit 17 bzw. 14 Mandaten wiederkehren; die Kommunisten könnten möglicherweise von 7 auf 8 Mandate kommen. Eine Mehrheitsbildung der Parteien der Mitte, Zentrum und Demokraten wäre zahlenmäßig noch mehr ausgeschlossen wie bisher, auch wenn der Christl. Volksdienst dabei mitmachte; selbst bei einer Koalition dieser Mittelparteien mit der Sozialdemokratie kämen erst etwa 34—35 Stimmen zusammen, während mindestens 41 zu einer Mehrheitsbildung notwendig sind (Gesamtzahl 80 Mandate).

von Neurath über Deutschlands bedrohte Sicherheit

In einem Sonderdruck aus „Volk und Reich" (politische Monatshefte, Heft 3, 1933) erscheint ein Aufsatz des Reichsaußenministers Frhr. v. Neurath über Deutschlands bedrohte Sicherheit. Der deutsche Außenminister befaßt sich darin zunächst mit dem sog. Konstruktivplan Herriots. Das wenige, was er an Abrüstungsvorschlägen enthalte, sei unpräzise und an die Erfüllung von weitestgehenden französischen Sicherheitsforderungen gebunden. Neurath stellt fest, daß die französischen Sicherheitsforderungen nicht der Ausdruck einer etwa vorhandenen politischen oder militärischen Bedrohung Frankreichs sind, denn eine solche existiert nicht. Ihre Erfüllung würde vielmehr der dauernden Festlegung der durch den Ausgang des Weltkriegs herbeigeführten Macht- und Besitzverhältnisse in Europa außerhalb der französischen Grenzen dienen. Eine solche einseitige Entwicklung der internationalen Mittel zur Erhaltung des Bestehenden würde dem Grundgedanken des Völkerbundspaktes widersprechen, der dem Grundsatz einer friedlichen Revision bestehender Verhältnisse in den Artikeln 11 und 19 der Satzung — wenn auch in noch unzureichender Weise — Ausdruck verliehen hat.

An und für sich ist nichts dagegen einzuwenden, daß im Zusammenhang mit der Abrüstungsfrage Sicherheitsforderungen gestellt werden. Auch Deutschland ist mit Sicherheitsforderungen auf die Abrüstungskonferenz gegangen. Die deutsche Sicherheitsforderung lautet: Gleiche Sicherheit für Deutschland wie für alle anderen! Durch eine einseitige Abrüstung ist Deutschland in einen Zustand höchster nationaler Unsicherheit versetzt worden. Der Reichsaußenminister weist dies an Hand des grotesken Zahlenmißverhältnisses und des Mißverhältnisses in der Bewaffnung nach. Im Kriegsfalle würde Frankreich mit seinen Bundesgenossen dem 100 000-Mann-Heer Deutschlands rund 10 Millionen ausgebildete Soldaten gegenüberstellen können. Das deutsche Volk ist allzusehr durch vielerlei Nöte in Anspruch genommen. Wäre das nicht der Fall, so würde die Forderung nach Beseitigung unserer militärischen Unsicherheit, der Ruf nach Sicherheit alle anderen nationalen Lebensäußerungen übertönen. Aber auch so steht hinter der von der Regierung vertretenen Forderung auf gleiche Sicherheit die Nation einmütig und geschlossen. Je länger die Abrüstungskonferenz dauert, je weniger dort die Bereitschaft zu wirklicher Abrüstung auf das Maß der deutschen sich kundgibt, um so stärker muß diese Geschlossenheit und Entschlossenheit des deutschen Volkes werden.

Wenn Frankreich mit der größten Armee, der stärksten Luftflotte der Welt, der stärksten Marine des europäischen Kontinents, mit dem gewaltigsten Befestigungssystem der Erde und einem von Gdingen bis Kattaro, vom Erzgebirge bis zum Schwarzen Meer und bis an die Grenzen Rußlands reichenden, aufs höchste militarisierten Bündnissystem Sicherheit in Form völkerrechtlicher Abmachungen fordert, welche Sicherheitsforderungen und mit welch elementarer Wucht muß sie dann das deutsche Volk vorbringen? Wir werden den Sicherheitsanspruch, wie ihn jede Nation als ein ewiges Recht besitzt, vielleicht bald noch deutlicher zum Ausdruck bringen müssen. Die französischen Sicherheitsforderungen sind immer wieder mit den sog. drei Invasionen begründet worden. Ich will nicht auf die Schuldfrage bei diesen drei Invasionen eingehen, aber wieviele Invasionen hat Deutschland in den Zeiten seiner nationalen Schwäche erlebt? Ist der Lebensraum des deutschen Volkes nicht der Kampfplatz Europas gewesen? Wie oft haben ihn allein die Heere Napoleons I. durchmessen, ganz abgesehen von den Zeiten des französischen Königtums? Die militärische Unsicherheit Deutschlands ist aber heute größer als zu irgendeiner Zeit des französischen Königtums im 17. und 18. Jahrhundert der französischen Revolutionskriege und des ersten französischen Kaiserreichs!

Diese Tatsachen müßten der Welt in Erinnerung gerufen werden. Wir werden uns durch keinerlei Verschiebung der Debatte auf Nebengleise, durch keinerlei Erörterung über völkerrechtliche Sicherheitskonstruktionen, von der für uns alles beherrschenden Tatsache abbringen lassen, daß das abgerüstete, von hochgerüsteten Nachbarn umgebene Deutschland der elementarsten Voraussetzungen militärischer Sicherheit entbehrt und daß diese Voraussetzungen bald geschaffen werden müssen. Seit über 12 Jahren warten wir vergeblich darauf, daß die hochgerüsteten Staaten ihre feierlich übernommene Verpflichtung zur Abrüstung erfüllen. Unsere Geduld ist jetzt erschöpft.

*

Die Veröffentlichungen des Reichsaußenministers v. Neurath über die sicherheitspolitischen Forderungen Deutschlands haben auf der Abrüstungskonferenz großes Aufsehen und Ueberraschung erregt und werden als eine offene Ankündigung der deutschen Sicherheitsansprüche und der maßgebenden Richtlinien für die weitere Haltung Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz beurteilt. — Ueber eine etwaige Reise des Reichskanzlers oder des Reichsaußenministers nach Genf ist, wie von zuständiger Berliner Stelle erklärt wird, noch keinerlei Beschluß gefaßt worden.

Braun reist in die Schweiz

TU. Friedrichshafen, 6. März. Von polizeiamtlicher Seite in Friedrichshafen wird bestätigt, daß der ehemalige preußische Ministerpräsident Braun am Samstag um 15.45 Uhr die Schweizer Grenze in Richtung Romanshorn passiert hat. Braun ist bei der Grenzkontrolle im Besitz eines gültigen Auslandspasses befunden worden.

Opfer politischer Kämpfe

In Duisburg-Hamborn ist ein 45 Jahre alter SA.-Führer durch einen Kopfsteckschuß getötet worden, ein SA.-Mann erlitt lebensgefährliche Verletzungen. In der Nähe einer Schachtanlage wurde ein unbekannter Mann erschossen aufgefunden. Kommunisten brachten in Essen einem SA.-Mann eine schwere Brustverletzung bei. In Köln wurden zwei, in Weißweiler bei Düren ein Kommunist von Nationalsozialisten erschossen. Bei einer Messerstecherei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten in Schönebeck erlitten 7 Personen zum Teil schwere Verletzungen.

Kleine politische Nachrichten

Kanzlerrede als Auflagenachricht für die SPD.-Presse Thüringens. Die sozialdemokratische Presse in Thüringen hat von der Landesregierung als Auflagenachricht die Rede des Reichskanzlers Hitler im Berliner Sportpalast erhalten. Sie mußte die Rede am Samstag unter der Ueberschrift „Rede des Reichskanzlers über den Marxismus" abdrucken.

Ausscheiden der SPD.-Mitglieder aus dem Hamburger Senat. Von amtlicher Hamburger Stelle wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hatte den hamburgischen Senat ersucht, ein Verbot des „Hamburger Echo" auf vierzehn Tage zu erlassen. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats haben geglaubt, diesem Ersuchen nicht Folge leisten zu können und sind, um Hamburg Schwierigkeiten zu ersparen, nach Artikel 38 der hamburgischen Verfassung im Einvernehmen mit den im Senat verbleibenden Senatoren aus dem Senat ausgetreten.

Die Marineattachés für London, Rom und Paris ernannt. Mit dem 1. April 1933 werden unter Zuteilung zum Reichswehrministerium zu Marineattachés ernannt: der Kapitän zur See Waßner bei der Botschaft in London, die Korvettenkapitäne Loycke bei der Botschaft in Rom, Wever bei der Botschaft in Paris, bisher sämtlich zur Verfügung des Chefs der Marineleitung.

Marianen und Karolinen bleiben japanisch. Auf die Frage eines Zeitungsmannes, ob Japan für den Fall seines Austritts aus dem Völkerbund die ehemaligen deutschen Kolonien, die Marianen und Karolinen, an den Völkerbund zurückgeben werde, erklärte der in Berlin weilende japanische Abordnungsführer Matsuoka, die beiden Inselgruppen habe Japan von den Alliierten schon erhalten, bevor der Völkerbund bestanden habe. Die Marianen und Karolinen seien keineswegs Mandatsgebiete (!). Japan habe nicht die Absicht, schon aus strategischen Gründen, die Inselgruppen zurückzugeben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Calw, den 6. März 1933.

Das Ergebnis der Reichstagswahl im Bezirk Calw

Bei den gestrigen Wahlen ist um eine Entscheidung gekämpft worden. Das bezeugt die außergewöhnlich hohe Wahlbeteiligung im Bezirk und in der Oberamtsstadt. 85,6 v. H. der Wahlberechtigten des Bezirks, das sind 14,9 v. H. mehr wie bei den Novemberwahlen 1932, haben ihre Stimmen abgegeben. In einzelnen Bezirksgemeinden sind noch nie dagewesene Abstimmungsziffern erreicht worden; so stimmten z. B. in Martinsmoos und Möttlingen nahezu 100 v. H. aller Wahlberechtigten ab. In Calw haben 88,6 v. H. der Stimmberechtigten (bei den Novemberwahlen 76,9 v. H.) ihrer Wahlpflicht genügt. Nach der mit jedem der fünf Wahlgänge des letzten Jahres bedenklich zunehmenden Wahlmüdigkeit, die im November u. a. für die NSDAP. eine erhebliche Stimmeinbuße (22 v. H.) zur Folge hatte, sind also gestern alle Kräfte mobil gemacht worden.

Der Erfolg war ein großer nationalsozialistischer Wahlsieg. Die NSDAP. hat im Bezirk Calw 3847 Stimmen neu gewonnen und damit ihren Stimmbesitz um 65,6 v. H. vermehrt. Mit einer Gesamtzahl von 9708 Stimmen, das sind 61,1 v. H. der bei dieser Wahl überhaupt abgegebenen Stimmen, marschiert sie mit weitem Vorsprung an der Spitze aller Parteien. Zugenommen hat ferner die unter der Wahldevise Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot" in die Wahl eingetretene Deutschnationale Volkspartei. Sie konnte ihren Stimmbestand im Bezirk von 728 auf 899, also um 176 Stimmen (24,3 v. H.) verbessern. Die Sozialdemokratische Partei, das Zentrum und die Deutsch-Demokratische Partei haben ihren ziffernmäßigen Bestand behaupten können. Stimmen verloren haben die Kommunistische Partei, der Bauernbund, der Christl.-soz. Volksdienst und die Deutsche Volkspartei. Die Kommunisten büßten 458 Stimmen ein, was einer Abnahme von 29,5 v. H. entspricht und haben damit eine empfindliche Niederlage erlitten. Der Bauernbund verlor 363 Stimmen oder 19,2 v. H. seines Bestandes im Bezirk. Die Stimmen des Christl.-soz. Volksdienstes gingen um 168 (15,4 v. H.) zurück, die Deutsche Volkspartei verlor 78 Stimmen. Ihrer Stärke nach ordnen sich die Parteien im Bezirk nun wie folgt: NSDAP 9708, Bauernbund 1518, Kommunistische Partei 1081, Sozialdemokratische Partei 1078, Christl.-soz. Volksdienst 917, Deutschnationale Volkspartei (Kampffront Schwarz-Weiß-Rot) 899, Deutsch-Demokratische Partei 258, Zentrum 214 und Deutsche Volkspartei 187 Stimmen.

Der Wahlausgang in der Stadt Calw — gegenüber den Novemberwahlen war die Beteiligung um 11,7 v. H. gesteigert — ist jenem im Bezirk ähnlich. Auch hier haben NSDAP. und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot Gewinne gemacht. Die NSDAP. verbesserte ihren Stimmbestand von 841 auf 1455, also um 614 Stimmen, Schwarz-Weiß-Rot erzielte mit 394 Stimmen ein Stimmenmehr von 65. Die Deutsch-Demokratische Partei hat 7 Stimmen gewonnen. Die Zahl der Zentrumsstimmen ist unverändert geblieben. Die KPD. verlor 71 Stimmen, sie besitzt jetzt noch 306 Stimmen in Calw. Die Stimmen des Chr. Volksdienstes gingen um 70 Stimmen auf 274 Stimmen zurück, jene der Deutschen Volkspartei um 63 auf 88 Stimmen und die der Sozialdemokratischen Partei um 6 auf 393 Stimmen zurück.

Der Wahltag ist bei regnerischer Witterung allenthalben im Bezirk in voller Ruhe und Ordnung verlaufen. Der Vortag wurde von der NSDAP. als „Tag der erwachenden Nation" begangen. In Calw sah man zahlreiche Hakenkreuzfahnen an Wohngebäuden. Am Samstagabend marschierten die Calwer SA. und die Wehrsportkompagnie des Stahlhelms unter Vorantritt eines Spielmannszuges gemeinsam von der Vorstadt aus durch die Hauptstraßen der Stadt, während auf dem Hohen Felsen ein Höhenfeuer abgebrannt wurde. Auf dem Markt fand sich eine größere Menschenmenge ein, um hier eine Rundfunkübertragung der Königsberger Rede des Reichskanzlers anzuhören.

In den Ruhestand

trat am 1. März ds. Js. der im 61. Lebensjahr stehende Bahnhofoberschaffner Bühler in Bad Teinach. Für langjährige treue Dienstleistung bei der Reichsbahn wurde ihm Anerkennung und Dank durch den Herrn Präsidenten der Reichsbahndirektion Stuttgart ausgesprochen Wir wünschen und hoffen, daß er sich des wohlverdienten Ruhestandes recht lange erfreuen möge.

Wetter für Dienstag und Mittwoch

Unter der Einwirkung der westlichen Depression ist für Dienstag und Mittwoch immer noch mehrfach bedecktes und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Speßhardt, 6. März. Die Ortsgruppe Calw der NSDAP. hat auch diesmal wieder die Wähler der NSDAP. von Speßhardt mittels Personenkraftwagen zum Wahllokal nach Alzenberg gebracht. Da der Weg zur Zeit schlecht und die Witterungsverhältnisse ungünstig waren, nahmen viele Personen, namentlich auch weiblichen Geschlechts, an der Wahlfahrt teil.

SCB. **Stuttgart**, 5. März. Auf 1000 Einwohner kamen im Jahr 1932 Arbeitslose im Reich im Januar 96,8, im Juli 86,4, im Dezember 92,5, in Württemberg einschließlich Hohenzollern im Januar 56,2, im Juli 45,7, im Dezember 51,6, in Baden einschließlich eines Teils von Hessen im Januar 84,3, im Juli 75,7 und im Dezember 78,3.

SCB. **Stuttgart**, 5. März. Der Verband württ. Frauenvereine hat wegen der Zwangsbeurlaubung der Frau Ministerialrat Dr. Bäumer im Reichsministerium des Innern an die Reichsregierung telegraphisch ein Protesttelegramm gerichtet, in dem Frau Dr. Bäumer als leuchtendes Vorbild an hingebender Arbeit für Volk und Vaterland in Krieg und Frieden gepriesen und dringend gebeten wird, sie alsbald wieder in ihr Amt einzusetzen.

SCB. **Stuttgart**, 5. März. Nach einer Mitteilung des Reichswehrministeriums wurde der Kommandeur der Ausbildungsabteilung im Infant.-Reg. 13, Most, mit Wirkung vom 1. April zum Kommandanten von Stuttgart ernannt. Der bisherige Kommandant, Ritter von Molo, scheidet mit dem 31. März somit aus.

wp. **Stuttgart**, 5. März. Großes „Aufsehen" erregte am Sonntag abend eine auf dem Turm des Hauptbahnhofs flatternde Hakenkreuzfahne. Auf dem Bahnhofvorplatz gab es Ansammlungen und lebhafte Auseinandersetzungen unter dem Publikum. Als die Bahnverwaltung davon erfuhr, ordnete sie an, daß die Fahne sofort heruntergeholt werden solle. Die Untersuchung ergab, daß einige junge Leute zu der Plattform des Bahnhofturms hinaufgefahren waren, um dort die mitgebrachte Fahne zu hissen.

SCB. **Ludwigsburg**, 5. März. Eine heftige Explosion ereignete sich in der Färberei und Chem. Waschanstalt Haag, Seestraße 3, wo sich Benzindämpfe entzündeten. Zahlreiche Fensterscheiben gingen in Trümmer, und auch sonst wurde mancherlei Schaden angerichtet. Durch die Glassplitter erlitt ein Bewohner des Nebenhauses nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf und im Gesicht. Nur dem glücklichen Umstand, daß zufällig in dem Reinigungsraum niemand anwesend war, ist es zu danken, daß nicht auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen war.

wp. **Schwenningen**, 5. März. Gegen die Wohnung des Schlachthofdirektors Dr. Schlenker, der Mitglied der Deutsch-Demokratischen Partei ist, wurde ein Sprengstoffanschlag verübt. Auf ein Fenstergesims seines Hauses legten bisher noch unbekannte Täter eine Bombe nieder, die, aus Gasröhren und Zement hergestellt, mit Sprengstoff gefüllt war und explodierte. Da sich im Augenblick der Explosion niemand in dem betr. Zimmer befand, wurden Personen nicht verletzt. Dagegen wurde erheblicher Sachschaden angerichtet.

Turnen und Sport

Fußball-Ergebnisse vom Sonntag

Um die süddeutsche Meisterschaft:
Phönix Ludwigshafen — FC. Nürnberg 0:0
Karlsruher FV. — Stuttgarter Kickers 2:0
FSpV. Mainz — Eintracht Frankfurt 1:2
FSpV. Frankfurt — Wormatia Worms 3:1
FC. Kaiserslautern — Waldhof Mannheim 1:1
Bayern München — FC. Pirmasens 4:2

Länderspiel:
In Amsterdam: Holland — Ungarn 1:2

Um den süddeutschen Verbandspokal:
FC. Freiburg — Stuttgarter Sportklub 3:1
SpV. Feuerbach — Germania Brötzingen 8:1
FC. Mühlburg — VfB. Karlsruhe 4:1
FC. Pforzheim — Frankonia Karlsruhe 7:2

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

L.C. Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt vom 4. März

Tafeläpfel 16—25; Kochäpfel 12—25; Walnüsse 25—30; Kartoffeln 2,5—3; Kopfsalat 20—30; Wirsing (Köhlkraut) 8 bis 12; Filderkraut 3—4; Weißkraut, rund 3—4; Rotkraut 4 bis 5; Blumenkohl 20—35; Rosenkohl 20—25; Grünkohl 8 bis 10; Rote Rüben 5—6; Gelbe Rüben 4—6; Karotten, runde, 1 Bund 15—20; Zwiebel 5—7; Gurken, große 80 bis 100; Rettiche 3—8; Monatsrettiche 10—15; Sellerie 6—18; Schwarzwurzeln 20—30; Spinat 25—30; Rhabarber 18—20.

Vom Calwer Wochenmarkt

Infolge des schönen Wetters war der Markt zu der jetzigen Jahreszeit gut besetzt. Von den Gärtnern beschicken gegenwärtig nur zwei den Markt. Es ist also Gelegenheit geboten, an den Markttagen das nötige Gemüse einzukaufen. Ausländisches Gemüse ebenso auch Südfrüchte werden bis jetzt sehr wenig angeboten. Die Nachfrage ist jedenfalls nicht stark. Da vom März an mit der Aussaat der meisten Gewächse im Gemüsegarten begonnen werden kann, ist die Zeit nicht mehr fern, da die ersten Frühgewächse auf dem Markt erscheinen. Außer Kraut, Karotten, Zwiebeln, Schwarzwurzeln ist Spinat und Ackersalat zu haben. Wenn das Erdreich aufgefroren ist, kommt der beliebte Ackerfeldsalat, der auf Aeckern, Rainen und Abhängen wächst, wieder in Menge auf den Markt. Als frisches und neues Gemüse wird sehr gerne Brunnenkresse gekauft. Am besten beschickt ist der Obst-, Eier- und Buttermarkt. An Obst waren größere Mengen aufgestellt. Manche Obstzüchter haben im Herbst nicht alles Winterobst zu Markt gebracht, sondern unsern Rat befolgt und mit dem Verkauf von edlem Tafelobst bis jetzt zugewartet. Auffallend war der Unterschied zwischen dem im Keller oder in einer geeigneten Kammer aufbewahrten Obst. Das in einem frostfreien Raum überwinterte Obst ist von viel besserer Beschaffenheit als das Obst, das in einem feuchtdumpfen Keller aufbewahrt war. Sehr gut hat sich Schöner von Boskoop und Großer rheinischer Bohnapfel gehalten. Für ersteren wurden in guter Qualität 25 Rpf. für das Pfund verlangt und auch bezahlt. Dieser Apfel hält jeden Vergleich mit ausländischen Aepfeln aus. Gewürzluiken waren wenig, Goldparmänen leider gar keine mehr zu haben. Birnen sind ganz verschwunden, trotzdem manche Obstzüchter noch Winterbirnen wie Präsident Drouard und Gräfin von Paris zurückgelegt haben. Diese hochfeinen Tafelbirnen sollten erst von Februar an auf den Markt gebracht werden. Der Eier- und Buttermarkt war stark beschickt. Die Eier gingen teilweise bis auf 8 Rpf. das Stück zurück. Neu waren Gänseeier, das Stück zu 30 Rpf., die von Liebhabern sehr geschätzt werden, während die Hausfrauen weniger darauf achten. Die Butterpreise bleiben sich im allgemeinen gleich, neigen aber eher etwas abwärts. Landbutter kostete 1,10 RM. das Pfund.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen Die Schriftltg.

Schatten der Schuld

15 Roman aus dem Leben / Von Gustav Rehfeld

Die Baronesse schwieg. Ein seltsames, rätselhaftes Lächeln umspielte den roten Mund. „Du mußt wissen," fuhr die Gräfin nach einer Weile fort, „daß ich mich für dich über diesen Vorschlag freue. Du lernst da den herrlichen Süden, lernst eine höchst interessante Gesellschaft, die sich in Nizza ein Stelldichein zu geben pflegt, kennen und findest dort vielleicht sogar eine passende Partie, während du hier in unserem stillen Schwarzegg bei unserem geringen Verkehr mit dem Nachbaradel gar keine Chance hast. Alles zu deiner Ausstattung Erforderliche stelle ich dir selbstverständlich zur Verfügung!"

„Du bist gütig!" versetzte Jutta, die Lippen hochmütig aufwerfend. „Da ich indessen weder reisen, noch heiraten, noch — Almosen empfangen mag, so mußt du schon verzeihen, wenn ich dankend ablehne!"

Die Gräfin lehnte sich mit einem bitteren Lächeln in ihren Stuhl zurück und sah gedankenvoll auf die Sprühgarben der Fontäne. Seit einiger Zeit wußte sie es; sie hatte töricht gehandelt, als sie diese Jutta von Brocksdorff in ihr Haus nahm; — ihr Glück war dadurch gefährdet worden! Deshalb wollte sie die Friedensstörerin entfernen. — Aber wie das anfangen? Alle ihre dahinzielenden Versuche scheiterten an der Weigerung Juttas, Schwarzegg zu verlassen. Und weshalb weigerte sie sich?

Plötzlich leuchtete der eben noch so trübe Blick der Gräfin auf. Der helle Ton einer Kinderstimme war an ihr Ohr gedrungen. Sich wendend, gewahrte sie ein reizendes, weißgekleidetes kleines Mädchen, blondlockig und blauäugig, welches an der Hand einer schwarzgekleideten jungen Dame soeben aus der Veranda trat und fröhlich lachend und plaudernd die Stufen der Freitreppe herabhüpfte.

„Ah", sagte Gräfin Eleonore, glücklich lächelnd, „Siddy und Fräulein Felsen!"

„Ein widerwärtiges Geschöpf, diese Gouvernante!" bemerkte die Baronesse.

„Aber, Jutta, ist das dein Ernst? Dieses bescheidene, liebenswürdige Mädchen nennst du widerwärtig! Du kennst sie ja kaum, auch kann sie dir unmöglich irgendwie nur im geringsten zu nahe getreten sein!" —

„Eine Person in dienender Stellung mir zu nahe treten?" Die Baronesse warf unendlich hochmütig den Kopf zurück. „Das hätte ich ihr nicht raten mögen! Bin ich gleich arm, so bleibe ich doch immer eine Baronesse Brocksdorff! Was ich an diesem Geschöpf widerwärtig finde, das ist dieser ewig spionierende, gleichsam sezierende Blick, dieses stete Beobachten, dieses Schulmeisterhafte an einem so jungen, unerfahrenen, ungebildeten Mädchen! Ich finde das, gelinde gesagt, unverschämt abscheulich!"

„Auf deine vollkommen grundlose, gehässige Anklage kann ich dir nur entgegnen, daß Fräulein Felsen keine Person in dienender Stellung, sondern die Erzieherin meiner Tochter ist, daß ihr Blick nicht spionierend, sondern offen, treu und ehrlich ist, sowie ferner, daß ich sie hochachte und ihren bei ihrer Jugend wahrhaft erstaunlichen Leistungen die höchste Anerkennung zolle!"

Sie schwieg, denn in diesem Moment trat die junge Erzieherin mit der kleinen Komtesse in das Zelt.

„Guten Morgen, gnädigste Gräfin! Guten Morgen, gnädiges Fräulein!" grüßte Gertrud, die jüngere Schwester Helenes, sich graziös verneigend, die beiden Damen. Die kleine Komtesse flog mit einem lauten Jubelruf auf die angebetete Mutter zu und küßte dieselbe zärtlich.

„Guten Morgen, Fräulein Felsen!" erwiderte die Gräfin, den Liebling an sich pressend, liebenswürdig Gertruds Gruß, während Jutta von Brocksdorff es nicht der Mühe wert hielt, zu danken, sondern mit eisiger, unnahbar stolzer Miene an ihrer Stickerei arbeitete.

„Ich komme, gnädigste Gräfin," wandte Gertrud sich an die Schloßherrin, „um Ihnen auf Ihren Wunsch hin mitzuteilen, daß Komtesse Sidonie sich in der soeben abgehaltenen Tertialprüfung in jeder Beziehung ausgezeichnet und mich vollkommen befriedigt hat!"

„Das freut mich, Fräulein Felsen, ich habe es übrigens nicht anders erwartet, weiß ich doch, wie Siddy für Sie schwärmt und daß sie um keinen Preis Ihren Unwillen erregen möchte. Nicht wahr, mein Liebling?" sagte sie, sich zu der lieblichen Kleinen niederbeugend.

„O, Mama," rief Sidonie enthusiastisch aus, sich innig an die Mutter schmiegend, „Fräulein Felsen ist so — so gut!"

Baronesse Jutta lächelte verächtlich.

Die Gräfin aber wandte sich an die junge Erzieherin und sagte freundlich mit klarer Stimme: „Ich erkenne hiermit an, Fräulein Felsen, daß Siddy in den drei Monaten Ihres Hierseins erstaunliche Fortschritte gemacht hat! Ich kann deshalb nicht umhin, Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre treue Pflichterfüllung aussprechen und bitte Sie, diesen Ring zum Andenken von mir annehmen zu wollen." Sie zog einen wertvollen, mit einem funkelnden Diamanten verzierten Ring vom Finger und reichte ihn dem sprachlos vor Freude die Hand der gütigen Geberin küssenden jungen Mädchen.

Die kleine Komtesse aber bat schmeichelnd: „Mama, erlaubst du, daß Fräulein und ich heute nach der Försterei fahren? Im Walde ist es so schön, und ich möchte so gern Beeren suchen!"

„Ja, mein Kind," sagte die Gräfin lächelnd, „ich erlaube es! Und Kurt-Egon mag euch mit seinem Lehrer begleiten!"

„Das ist lieb!" rief das glückliche Kind, fröhlich in die Hände klatschend, „das wird prächtig werden! Wie ich mich darauf freue!"

„Nun wollen wir aber in unseren Studien fortfahren, damit wir nicht zuviel versäumen," mahnte Gertrud.

Sie verneigte sich vor den Damen und kehrte mit der willig folgenden kleinen Komtesse in das Schloß zurück.

„Lächerlich," sagte die Baronesse wegwerfend, „einer solchen Person auf das Wort zu gehorchen! Ich begreife Siddy nicht! Hätte meine Gouvernante es gewagt, mir anders als mit einer höflichen Bitte zu nahen, sie hätte sofort aus dem Hause gemußt, eher hätte ich mich nicht zufrieden gegeben!"

„Es ist sehr gut, liebe Jutta," sagte die Gräfin kühl, „wenn man in seiner Jugend gehorchen lernt, und ich würde Siddy streng bestrafen, wenn sie sich den Anordnungen ihrer Lehrerin nicht fügte. Glücklicherweise aber habe ich das nicht nötig, denn mein Liebling ist artig und bescheiden, wie ein Kind es sein muß!"

„So, meinst du etwa, ich sei unartig und ungezogen gewesen, weil ich mir von solch einem bezahlten bürgerlichen Geschöpf nichts befehlen lassen mochte?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtl. Bekanntmachungen

Oberamt Calw.

Zwangsenteignung für den Bau der Kleinenztalstraße.

Die wegen Schneefall vertagte Tagfahrt findet **am Donnerstag, den 9. März 1933, nachmittags 3 Uhr** statt.

Calw, den 4. März 1933.

Oberamt: Rippmann.

Emberg Jagdverpachtung.

Am **Samstag, den 11. März ds. Jahres nachmittags 2 Uhr** kommt hier im Rathaus die hiesige Gemeindejagd etwa 400 ha Feld und Wald umfassend, auf 3 bezw. 6 Jahre öffentlich zur Verpachtung. Bemerkt wird, daß auf hiesiger Markung **Auerwild** vorkommt. Auswärtige Steigerer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzuweisen.

Bürgermeisteramt: Rothacker.

Konfirmandenhüte

in großer Auswahl, billigst bei

W. Schäberle

Landw. Bezirksverein Calw

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl	Mais
Kalisalz	Futtermehle aller Art
Superphosphat	Leinmehl
Nitrophoska	Erdnußmehl
Ammoniak	Bruchreis
Kalkstickstoff	Futterreis
Guano	Leinschrot
Rettolin	Dorschmehl
Düngekalk	Futterkalk
Koch- und Viehsalz	Emulsion
Weizen	Kleesamen
Roggen	Wicken
Gerste	Futtererbsen
Hafer	Angersen

Futterzucker

Ausgabe in Calw Mittwochs und Samstags in Althengstett Dienstags.

Die Geschäftsstelle.

Obacht — billige Schirme — Obacht
Zum Markt erscheinen wieder die guten u. billig. Schirme. **Kinderschirme** Mk. **2.20, 2.60, Herrn- und Damenschirme,** garantiert wasserdicht nur **3.30, Halbseide** 12tg. schwarz **3.70, Kunstseide,** farbig, schöne Ausführung nur **3.70, Spazierstöcke,** Holz, Rohr und **Bergstöcke** zum Aussuchen **—.90.** Nur noch diesesmal Gelegenheit zu so günstigen Preisen, die nächsten Märkte können wir nicht besuchen. **Schirmfabrikation Aschenbrenner, Fürstenzell-Passau,** Niederbayern. Nur auf die Preise achten.

Verein Ehem. Calw. Landwirtschaftsschüler

Am **Mittwoch, den 8. März** (Markt) findet **nachm. ½2 Uhr bei „Weiß" in Calw** die

Hauptversammlung

statt, wobei nach Erl. der allgem. Tagesordnung folgende Vorträge gehalten werden:

1) **Ergebnisse der Versuchsringarbeit von Landw.-Rat Burr, Stuttgart.**
2) **Filmvortrag von Diplomlandwirt Schlotterbeck, Stuttgart.**

Zu diesen Vorträgen werden außer den Mitgliedern auch die Landwirte des Bezirks freundlich eingeladen.

Der Vereinsvorstand: Pfetsch

Gesangbücher

und Tragtaschen

in großer Auswahl billigst bei

Carl Bub, Buchbinderei, Salzgasse

Billiger Flanellverkauf

Wir hatten Gelegenheit, große Posten guter Baumwollflanelle und Bettücher zu sehr günstigen Preisen zu kaufen. Wir bringen nun einige tausend Meter Flanelle der heutigen Geldknappheit Rechnung tragend zu ganz **billigen Notpreisen** zum Verkauf.

Hellgestreifter Hemdenflanell f. Kinder- u. Frauenwäsche 70 cm breit haltbare Ware **36** Pfg. d. M.
75 cm breit sehr gute Ware **64** Pfg. d. M.
80 cm breit ganz schwere Ware **76, 80** Pfg. d. M.

Dunkler Sportflanell echtfarbig für Knaben- und Herrenhemden
75 cm kräftige Ware . . . **38** Pfennig d. M.
75 cm gute Ware . . . . **58** Pfennig d. M.
80 cm beste Ware nur **76** Pfennig d. M.

karrierter Hemdenflanell
75 cm breit feste Ware . . **65** Pfennig d. M.
80 cm breit schwere Ware . **76** Pfennig d. M.
80 cm breit unzerreißliche Ware **85** Pfennig d. M.

feiner Flanell für Wanderhemden flotte Muster . . . . . **90** Pfennig d. M.

Schlosserflanell dunkel schw. Ware **85** Pfennig d. M.

Windelflanell weiß und farbig 70 cm breit . . . . . **60** Pfennig d. M.

Kleiderflanelle für Kleider, Röcke, Blusen 70—75 cm breit **50, 60, 70, 80, 90** Pfennig d. M.

Weiß Köperflanell einseitig gerauht
80 cm breit gute Ware . **45, 55** Pfennig d. M.
80 cm breit beste Ware **60, 70, 80** Pfennig d. M.
80 cm breit feinste Ware **85, 90, 100** Pfennig d. M.

Doppelbreit Bettuchstoff 90, 150, 180 Pfennig d. M.
ein großer Posten **Bettuchstoffreste** f. Kinderbettücher, Windeln, für Flickstücke und dergl. **besonders billig**

Fertige warme Bettücher weiß und mit farb. Rand 140/200 cm groß **190, 240, 280, 370** Pfg. d. St.
140/220 cm groß **300, 370** Pfg. d. St.

farbige Bettücher . . . . **250** Pfennig d. St.

weiße Oberbettücher festoniert **400** Pfennig d. St.

Paul Räuchle, G. m. b. H., **am Markt, Calw**

Beachten Sie beim Einkauf am **Markt in Calw** den Stand mit billigen **Fahrradteilen und Schallplatten** 1 Luftschlauch von 50 Pfg. an, 1 Glocke 25 Pfg., 1 Paar Griffe 25 Pfg., 1 Fahrradnetz 48 Pfg., 1 Paar Pedale von 35 Pfg. an, 1 Luftpumpe 48 Pfg., 1 Taschenlampe 50 Pfg., 1 Batterie 25 Pfg., 2 St. 45 Pfg., Schallplatten 75 Pfg., 95 Pfg. und 1.50 RM., 1 Dose Nadeln 25 Pfg., 2 Dosen 45 Pfg.

Fahrradstand Karl Rößler, Deggendorf, Niederbayern

Zur Konfirmation!

Konfirmanden-Anzug RM. 32.-, 30.-, 28.-, 24.-, 22.-, 18.-

Konfirmanden-Kleider RM. 18.—, 15.—, 12.—, 9.—
in Wolle, Seide, Samt

Kleiderstoffe RM. 4.—, 3.75, 3.25, 2.75, 2.25, 1.75
in Wolle, Seide, Samt

Konfirmanden-Geschenke in größter Auswahl!

Anläßlich des Jahrmarktes gewähren wir auf unsere sämtlichen Artikel einen

Rabatt von 10 Prozent

Geschwister Kleemann / Calw

Biergasse 2 **Marktplatz 24**

D.H.V.

Heute abend

Monatsversammlung

Tausche gegen Möbel

ca. 20-30 cbm Schnittwaren in verschieden. Dimensionen von 12-40 mm od. Rundholz.

Fr. Mitschele
Mechanische Schreinerei
Gechingen, Telefon Nr. 5

Zu verkaufen:

1 vollständiges Bett
teils neu
1 gebr. Sofa um 18 Mk.
1 3-teilige Matratze
1 gebr. Polstersessel

Ich werbe um Sie für Tapezier- u. Polsterarbeiten.

Fr. Hennefarth
Tapeziermeister

Fabrikreste

in Schürzenzeug

ein Posten Damastreste

ungebleicht einfach u. doppelt breit empfehlen äußerst billig

Geschwister Stanger
Altburgerstraße 11

Ihre Möbel lächeln

geputzt mit Dr. Erle's

Möbelpolitur „Wunderschön"

Flasche 1.—

Ritter-Drogerie
Carl Bernsdorff.

Brennessel- und Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.35 bei
K. Otto Vinçon, Calw

Kurzgesägtes, gespalt.

Buchenholz

liefert billigst frei vor das Haus

Blank & Stoll
mech. Holzwarenfabrik
Telefon Nr. 52

Welt über 150 000

+ Bruchleidende +

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Spranzband ges. gesch.

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge.

Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D.R.P. 542 187 an. Mein Vertreter ist mit Mustern **kostenlos** zu sprechen

am Mittwoch, 8. März,

in Calw im Hotel Adler von ½10—½12 Uhr
in Wildberg im Schwarzwald-Hotel am Bahnhof 12—1 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

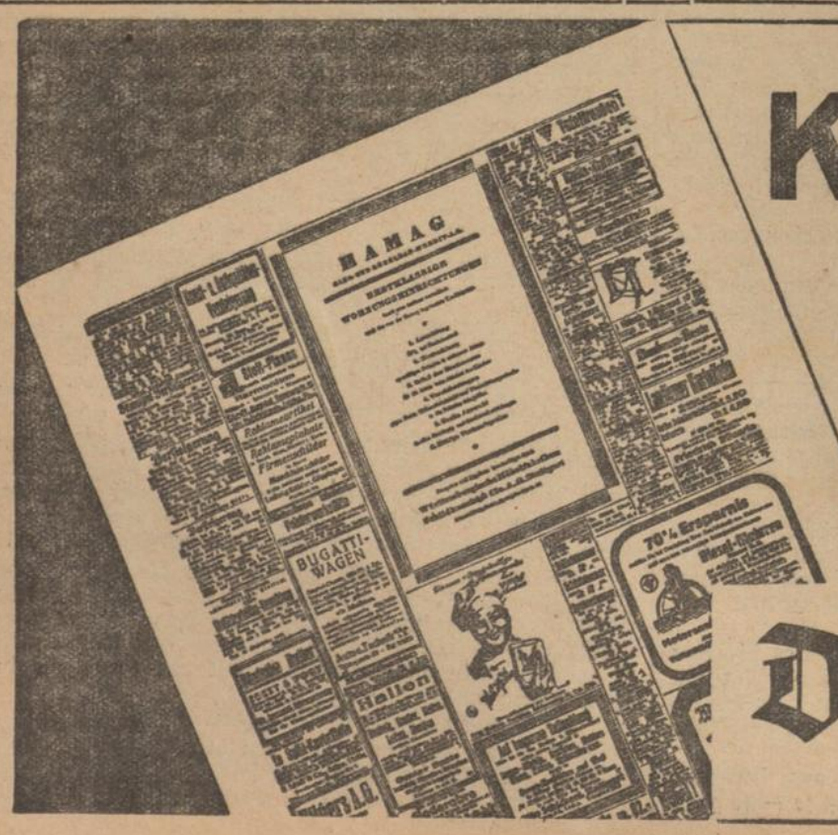
Dankschreiben. Ich trage jetzt zwei Jahre das von Ihnen hergestellte Bruchband und bin außerordentlich zufrieden damit. Es ist bei schwerster Arbeit bequem zu tragen und ich kann es jedem Leidensgenossen aufs beste empfehlen. Mein Leiden ist durch dieses Spranzband bereits verheilt und ist mir die vor zwei Jahren bevorstehende Operation erspart geblieben, wofür ich Ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet bin.
Michael Strecker, Dörrmenz, Post Kirchberg a. Jagst.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Bedeutend billiger ist jetzt:

Ueberall erhältlich!

Ladenpreis nur noch 15 Pfg.
Hersteller: Ch. Schlatterer, Calw.



Kunden werben?

Das Zaubermittel:

einfach, zuverlässig, sparsam:

Die Zeitungsanzeige!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw